



Anmelden

Menü | Politik Meinung Wirtschaft Panorama Sport Kultur Netzwelt Wissenschaft mehr ▼

## NETZWELT

Schlagzeilen | DAX 11.567,96 | TV-Programm | Abo

Nachrichten > Netzwelt > Web > #frauenland > #MeToo-Debatte: Ingrid Brodnig über Frauenhass im Netz

### Ein Jahr #MeToo

# "Für Frauen wird es online schnell besonders ekelhaft"

Ohne das Internet hätte die #MeToo-Debatte nie eine solche Wucht entfaltet. Gleichzeitig werden Frauen gerade dort mit Hass überschüttet, sagt Autorin Ingrid Brodnig. So könnte sich das ändern.



Interview von *Angela Gruber* ▼



Frauen vor Laptop

Getty Images

Teilen
 Twitten
 E-Mail

Mittwoch, 10.10.2018 10:19 Uhr

Drucken Nutzungsrechte Feedback Kommentieren

[Alle Artikel](#)

### Zur Person

ab 60,66 Euro  
monat unterwe

Jetzt einsteigen >>

Die Österreicherin **Ingrid Brodnig** arbeitet als Publizistin und Journalistin. Ihre Bücher beschäftigten sich unter anderem mit Hass und Hetze im Internet. **Zuletzt erschien** 2017 "Lügen im Netz. Wie Fake News, Populisten und unkontrollierte Technik uns manipulieren".



Ingo Pettramer

---

**SPIEGEL ONLINE:** Frau Brodnig, die #MeToo-Debatte jährt sich. Was hat dieser Hashtag bewirkt?

---



### Mehr dazu im SPIEGEL

Heft 54/2018

#### #frauenland >

**100 Jahre Frauenwahlrecht, 1 Jahr #MeToo - Wie modern ist Deutschland?**

[Digitale Ausgabe](#) | [Gedruckte Ausgabe](#) | [Apps](#) | [Abo](#)

---

**Brodnig:** Der Vorwurf, den sich viele Frauen bei #MeToo anhören müssen, ist ja: Warum spricht ihr jetzt über etwas, was euch vor langer Zeit passiert ist? Aber genau das ist die Macht der Hashtags: Plötzlich reden wir über etwas, was vorher auch schon da war. Wir hatten vorher offensichtlich keinen Rahmen, um Gewalt gegen Frauen - seien es verbale Attacken oder sexuelle Gewalt - offen zu thematisieren.

**SPIEGEL ONLINE:** Manche Kritiker finden die Debatte übertrieben.

**Brodnig:** Es passt zur Problematik, dass wir beim Thema #MeToo eine starke Polarisierung im Netz erleben: Ein Teil der Nutzer macht mit, ein anderer Teil wendet sich umso wütender ab. Insgesamt halte ich die Wirkung des Hashtags für sehr positiv. Die Solidarität, die Betroffene erleben konnten, ist wichtig.

**SPIEGEL ONLINE:** Das Netz hat die weltweite Debatte ermöglicht. Gleichzeitig erleben gerade Frauen online viel Hass. Wie beurteilen Sie das Problem?

**Brodnig:** Alle Geschlechter sind von Hass im Netz betroffen. Im Internet wird generell schneller und härter gestritten als offline. Nur für Frauen wird es online schnell besonders ekelhaft. Sie erleben ein anderes, sexistischeres Internet. Untersuchungen zeigen, dass junge Frauen [etwa doppelt so oft](#) mit sexueller Belästigung im Netz konfrontiert sind wie gleichaltrige Männer.

**SPIEGEL ONLINE:** Woran liegt das?

**Brodnig:** Im Internet spüre ich nicht, was ich anrichte. Wenn ich einer Frau wünsche, sie soll doch vergewaltigt werden, dann sehe ich nicht, wie die Frau reagiert. Diese Unsichtbarkeit im Netz macht es leichter, zu drohen und zu beleidigen.

**SPIEGEL ONLINE:** Heißt das, der Frauenhass im Netz hat gar keine Offline-Entsprechung?

**Brodnig:** Doch. Der Sexismus in unserer Gesellschaft wird im Netz sichtbarer. Online sehen wir Frauenfeindlichkeit, von der es Menschen nicht wagen würden, diese offline zu zeigen. Ein Faktor ist auch die Anonymität: Gerade die übelsten Herabwürdigungen erhalten Feministinnen oft als anonyme E-Mail. Es gab schon immer Frauenhasser. Aber im Netz fühlt sich diese Minderheit freier und tut sich leichter, Gleichgesinnte zu finden.

**SPIEGEL ONLINE:** Welche Folgen hat der Frauenhass im Netz?

**Brodnig:** Die Gefahr ist, dass weibliche Stimmen weggemobbt werden und verstummen. Und dann jene Männer den Diskurs bestimmen, die Rüpel sind.

**SPIEGEL ONLINE:** Als einzelner Nutzer kommt man gegen das vergiftete Debattenklima aber gefühlt kaum noch an.

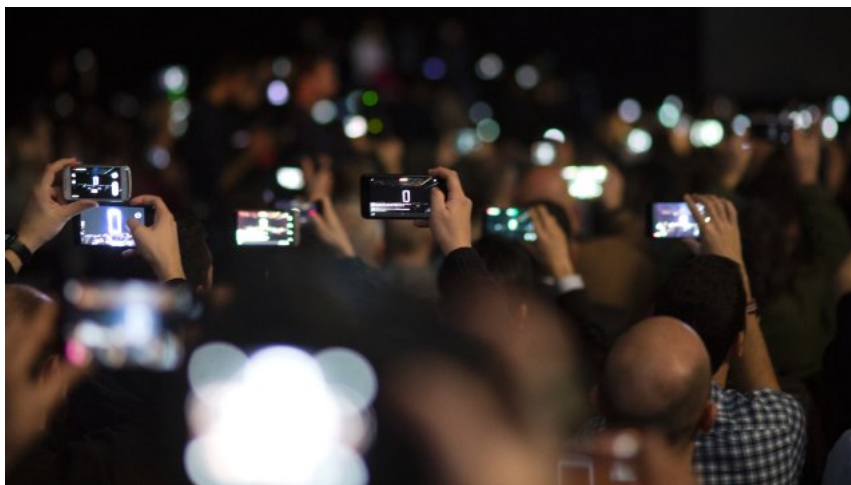
**Brodnig:** Viele von uns haben Online-Attacken schon als unbeteiligte Nutzer beobachtet - und waren vielleicht still, weil sie dachten: Mir fällt gerade kein cleverer Kommentar ein. Dabei muss man nicht immer eloquent sein. Oft reicht es, Solidarität zu zeigen und dem Opfer zu signalisieren: Hey, der Angreifer ist das Problem, nicht du. Wer selbst strafrechtlich relevante Beleidigungen oder Bedrohungen erhält, sollte in solchen Härtefällen eine Anzeige prüfen. Die meisten haben keine Kriegskasse daheim für solche Prozesse, aber wer es sich leisten kann, sollte das durchfechten. Politikerinnen zum Beispiel. Das hätte abschreckende Wirkung.

**SPIEGEL ONLINE:** Inwiefern sind Plattformen wie Facebook oder Twitter verantwortlich?

**Brodnig:** Wenn Sie erfolgreich werden wollen im Internet, ist ein guter Tipp leider: Schüren Sie Wut! Wut ist eine aktivierende Emotion und führt zu mehr Interaktionen. Wenn ein Beitrag viele Kommentare erntet, blendet das Facebooks Software umso mehr Menschen ein - schlimmstenfalls belohnt die Plattform Beiträge, die Wut säen.

---

## Mehr über #Ichbinhier aus dem Archiv



AP

**Aktion gegen Hetze auf Facebook:** Sie sind hier

---

**SPIEGEL ONLINE:** Wie können wir die Tech-Firmen zur Verantwortung ziehen?

**Brodnig:** Wir sollten es nicht hinnehmen, dass die Logik der Plattformen womöglich auch jene digitale Debatte verstärkt, in der Rüpel mehr Aufmerksamkeit bekommen als gemäßigte Stimmen. Das muss nicht so sein. Den Menschen zu verändern ist schwer, aber die Technik könnten wir doch adaptieren. Facebook passt seinen Algorithmus doch sowieso ständig an und hat laufend unterschiedliche Versionen im Live-Test.

**SPIEGEL ONLINE:** Was genau müsste passieren?

**Brodnig:** Die Plattformen sollten unabhängige Wissenschaftler endlich in den Maschinenraum blicken lassen und ihnen Daten bereitstellen. Die Gesellschaft muss bei wichtigen Algorithmen wissen, nach welchen Regeln sie funktionieren. Deshalb braucht es Transparenzvorgaben. Die könnten zum Beispiel von der EU oder auch Deutschland kommen.

**SPIEGEL ONLINE:** Wäre das überhaupt umsetzbar und zweckmäßig?

**Brodnig:** Es geht nicht darum, dass die Plattformen alle Firmengeheimnisse und ihren Quellcode offenlegen. Wichtig wäre es, einer unabhängigen Prüfkommision Zugang zu bestimmten Daten zu verschaffen.

**SPIEGEL ONLINE:** Welche Daten könnten das sein?

**Brodnig:** Bei Facebook zum Beispiel: Aus welchem Pool an Beiträgen werden welche Posts ausgewählt und dem Nutzer gezeigt? Daraus Erkenntnisse abzuleiten ist mühsam, aber möglich. Forscher könnten so nicht alle Fragen auf einmal beantworten, aber schrittweise Aufklärung bringen. In der Lebensmittelindustrie gibt man auch nicht alle Kontrollen auf, weil man nicht in jede Tüte Chips hineinschauen kann.

**Im Video: Die Unbeugsamen - Deutschlands starke Frauen**



SPIEGEL TV

[🏠 Zur Startseite](#)

Diesen Artikel...

[Drucken](#) | [Feedback](#) | [Nutzungsrechte](#)

[f](#) Teilen

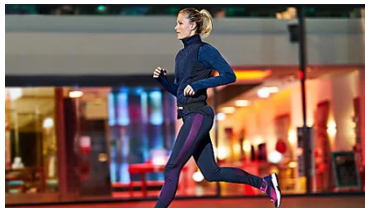
[🐦](#) Twittern

[✉](#) E-Mail





### Auch interessant



ANZEIGE

**Tchibo**  
Am Puls der Zeit



ANZEIGE

**de.onlythebiggestdeals.com**  
Rückenschmerzen "Kniff" macht Ärzte sprachlos



ANZEIGE

**Dell**  
Entscheiden Sie sich für den eleganten OptiPlex All-In-One-PC...

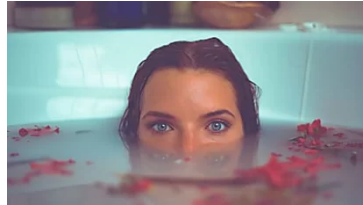
### Mehr von SPIEGEL ONLINE



**Gerechtigkeit**  
Hambacher Forst: 50.000 Demonstrierende feiern Rodungsstopp



**Video**  
Zweiter Verdächtiger identifiziert



AFFILIATE

**Grün**  
Mehr Nachhaltigkeit im Badezimmer – wie geht das?  
empfohlen von |

### Verwandte Artikel

**Debattenkultur im Netz:** "Der radikale Versuch, nicht zu polarisieren" (29.07.2017)

**Aktion gegen Hetze auf Facebook:** Sie sind hier (26.03.2017)

**Hass auf Frauen im Netz:** Mit Liebe gegen den Mob (02.05.2016)

**Netzbewegung Incel:** War der Amokfahrer von Toronto ein Frauenhasser? (25.04.2018)

**"Lügen im Netz":** Wie ich mir 2000 Facebook-Fans kaufte (24.04.2018)

ANZEIGE



**Chiropraktiker:** "Diese einfache Lösung lindert jahrzehntelange Rückenschmerzen"

### Mehr im Internet

#### Pew Studie Online-Belästigung

SPIEGEL ONLINE ist nicht verantwortlich für die Inhalte externer Internetseiten.

### Mehr zum Thema

[#frauenland](#) [#MeToo](#) [Facebook](#) [Alle Themenseiten](#)

ANZEIGE

[Top Gutscheine](#) [Alle Shops](#)**Forum >****Diskutieren Sie über diesen Artikel**

insgesamt 88 Beiträge

[+ Alle Kommentare öffnen](#)

Seite 1 von 18

**DerÜblicheVerdächtige** gestern, 10:26 Uhr**1.**

Einer der Gründe ist, dass Männer sich besonders "männlich" fühlen müssen, indem sie anderen eben jene Männlichkeit absprechen oder sich besonders "hart" verhalten. Es werden nicht nur Frauen mit Hass [...]

**JensS** gestern, 10:34 Uhr**2.**

Jeder der eine öffentliche Plattform im Internet betreibt weiß, dass der Diskussionston vom Betreiber gesetzt wird. Nutzer versuchen die Grenzen auszutesten und wenn man sie gewähren lässt versinkt jede Plattform nach kurzer [...]

**touri** gestern, 10:45 Uhr**3.**

Ich benutze das Internet seit ca. Mitte der Neunziger u.a. als Spiele und Diskussionsplattform und kann bestätigen, dass Frauen (soweit sie sich als solche zu erkennen geben) härter, bzw. anders, angegangen werden als Männer. [...]

**rossie** gestern, 10:54 Uhr**4.**

Das sind vernünftige Vorschläge meines Erachtens. Was die #MeToo-Sache betrifft: Ich finde, es gibt schon Momente, wo Vorverurteilung droht - was natürlich vollkommen falsch ist - und wo einzelne Personen (also meistens Frauen) [...]

**Hanz Gruber** gestern, 10:55 Uhr**5. wieder ein sexistischer Artikel**

Wieder ein Metoo Artikel der den tiefgreifenden Sexismus in der Öffentlichkeit zeigt. Wieder sind Frauen Opfer und Männer durchgängig die Täter (Rüpel). Diese altertümliche Ansicht vom schwachen Mädchen das unbedingt [...]

[+ Alle Kommentare öffnen](#)

Seite 1 von 18

**Ihr Kommentar zum Thema**

Bitte melden Sie sich an, um zu kommentieren.

[Anmelden](#) | [Registrieren](#)

Das SPON-Forum: So wollen wir debattieren

Überschrift